

Gemeinderat lehnt zusätzliche Kommandanten ab

Die Feuerwehren in Biberbach und Affaltern wollen je einen weiteren Kommandanten-Stellvertreter. Das Gremium diskutiert lange.

Von Josef Thiergärtner

Biberbach Die angespannte Haushaltslage der Marktgemeinde Biberbach wirkt sich in vielen Bereichen aus, auch die beiden Ortsteilfeuerwehren Biberbach und Affaltern sind davon betroffen. In der jüngsten Sitzung des Gemeinderates, in der auch der Haushaltsplan für das aktuelle Jahr beschlossen wurde, lagen dem Gremium zwei Anträge der beiden Wehren vor.

Um die verantwortungsvollen und immer mehr werdenden Aufgaben auf mehreren Schultern zu verteilen, sollte in den demnächst stattfindenden Dienstversammlungen ein zusätzlicher Stellvertreter des Kommandanten gewählt werden. Ermöglicht wird dies durch das Bayerische Feuerwehrgesetz, die Zustimmung der jeweiligen Gemeinde ist jedoch stets erforderlich. Bisher tragen in allen fünf Ortsteilen der 1. Kommandant und sein Stellvertreter die Verantwortung für die Freiwillige Feuerwehr.

Um die Sachlage im Allgemeinen besser beurteilen zu können, informierte Bürgermeister Wolfgang Jarasch, dass er im Vorfeld nach Eingang der Anträge auch den Kreisbrandrat um eine Stellungnahme gebeten hat. Daraus war zu entnehmen, dass bereits bei 16 Wehren im Landkreis ein weiterer Stellvertreter gewählt wurde, wobei dies auch bei Feuerwehren in ähnlicher Größenordnung wie Biberbach der Fall sei. Der Kreisbrandrat befürwortete in seiner Antwort das Anliegen, wies aber darauf hin, dass die Entscheidung bei der Gemeinde liegt. Und die machte sich die Entscheidung nicht leicht.

„Wenn wir das heute beschlie-



Die Feuerwehren aus Biberbach und Affaltern hätten gerne einen 3. Kommandanten. Doch der Gemeinderat lehnte das Anliegen ab. Foto: Daniela Ziegler (Symbolbild)

ßen, dann sollte für alle Feuerwehren im Ort das Gleiche gelten“, forderte der Bürgermeister. Weiter fügte er an, dass allen die Finanzlage der Kommune bekannt ist und die Rechnungsprüfung einen konsequenten Sparkurs verordnet hat. „Wir sparen, wo es geht“, appellierte er an die Rats-

mitglieder. Hochgerechnet würde sich die notwendige Aufwandsentschädigung in den Folgejahren für fünf weitere Stellvertreter auf rund 2.300 Euro belaufen.

Weiter erinnerte Jarasch daran, dass aufgrund der Sparmaßnahmen der Betriebsausflug der Mitarbeiter ausfiel und die Sitzungs-

gelder des Gemeinderates auf die Hälfte reduziert wurden. Ebenso müssten auch die Vereine teilweise auf bisher gewohnte Kostenvorteile verzichten. „Rein aus finanzieller Sicht wird es schwer zu vermitteln sein, weitere Stellvertreter zu genehmigen“, mahnte der Bürgermeister. Er sieht des-

halb keine Notwendigkeit für die Erweiterung der entscheidungspflichtigen Führungsebene und schlug als Lösung die Aufgabenteilung auf die gut ausgebildeten Gruppenführer oder Maschinisten vor.

Nachdem sich Rainer Würz als 1. Kommandant der Feuerwehr Biberbach und in seiner Eigenschaft als Gemeinderat nicht an der Abstimmung und Diskussion beteiligen durfte, ergriff Ratsmitglied Leonhard Würz das Wort. Als Sprecher der Feuerwehr Biberbach bot er an, dass die Wehr auf die Aufwandsentschädigung des 3. Kommandanten während der nächsten Wahlperiode verzichten und man das intern regeln würde. Geschäftsleiter Stefan Behringer wies dazu darauf hin, dass laut Gemeindeordnung eine Aufwandsentschädigung für die Kommandanten verpflichtend ist.

Anschließend folgte eine längere Diskussion mit vielen Wortmeldungen und Fragen. Eine einheitliche Meinung daraus ergab sich nicht. Manche schlossen sich der Meinung des Bürgermeisters an, andere wollten nur bei Verzicht auf Entschädigung zustimmen, einige nur, wenn sich dadurch die Stimmung und Kommunikation unter den Wehren verbessern würde. Es gab aber auch Befürworter, die die Mehrkosten nicht als Hindernis sahen.

Nach einem nochmaligen Hinweis des Geschäftsleiters, dass eine Aufwandsentschädigung verpflichtend ist und darauf nicht verzichtet werden kann, kam es nach der 50 Minuten dauernden Debatte zur Abstimmung, die aus Sicht der Feuerwehren nicht positiv ausfiel. Der Antrag der Biberbacher Wehr wurde mit 3:10 Stimmen und der Wehr aus Affaltern mit 2:12 Stimmen abgelehnt.

Dillinger Lehrer spricht in Casanova-Doku

Der Frauenheld wurde vor 300 Jahren in Venedig geboren

Von Berthold Veh

Dillingen Mal ganz ehrlich, welcher Mann wäre nicht gerne ein kleines bisschen Frauenheld? Und welche Frau ließe sich nicht gerne von einem charmanten Gesprächspartner ein wenig – sagen wir – inspirieren? Wenn es um betörenden Schein geht, dann hat an diesem Mittwoch, 2. April, ein ganz Großer dieses Genres einen bedeutenden Gedenktag. Vor 300 Jahren wurde Giacomo Casanova in Venedig geboren. Und wenn heute Abend ab 21.55 Uhr im Fernsehen bei Arte an den Frauenverführer erinnert wird, dann hat dabei auch ein Lehrer des Dillinger Johann-Michael-Sailer-Gymnasiums seinen Anteil.

Im Beitrag „Mehr als ein Don Juan“ spricht auch der Volkskundler und Historiker Stephan Bachtar aus Holzen, der am Dillinger Gymnasium Geschichte unterrichtet. Filmemacher Reinhold Jaretsky hat Stephan Bachtar für seine Casanova-Doku gewählt. Denn der 58-jährige Wissenschaftler schrieb einst seine Doktorarbeit über „die Verbreitung des magischen Wissens seit dem 18. Jahrhundert“. In der Klostermühle in Holzen, dem Wohnort Bachtars, wurden die Interviews für die Fernsehsendung aufgenommen. Der Holzener kennt Casanovas Umgang mit der Magie, der Frauenverführer verwendete Zauberbücher und Zaubertettel. Eine Gönnerin Casanovas wollte, wie Bachtar berichtet, als Knabe wiedergeboren werden. Der Jurist, Dichter, Philosoph, Chemiker und Alchemist, um nur einige seiner Betätigungsfelder zu nennen, bot seine Künste an. „Und er glaubte auch ein wenig selbst daran, dass dies funktionieren könnte“, stellt Bachtar fest. In Dillingen wird das Casanova-Jubiläum bei einer Vhs-Veranstaltung am Donnerstag, 5. Juni, ebenfalls eine Rolle spielen. Stephan Bachtar und Alexander Rabitsch laden um 19 Uhr zu einer Lesung mit dem Titel „Casanova und die Magie“ in den großen Saal des Collégs ein.



Dieses Porträt von Giacomo Casanova wird Francesco Narice zugeschrieben. Foto: Wikipedia Commons

Kurz gemeldet

Herbertshofen/Erlingen

VdK zieht Bilanz und wählt einen neuen Vorstand

Die Jahresversammlung des VdK-Ortsverbands Herbertshofen-Erlingen findet statt am Dienstag, 8. April, um 14.30 Uhr in der Gaststätte Altomonte am Herbertshofener Sportgelände. Im Mittelpunkt stehen die Neuwahlen und Ehrungen. Anmeldungen werden bis Donnerstag, 3. April, von Ewald Faron entgegengenommen. (peh)

Westendorf

Neue Dorfmitte ist Thema im Gemeinderat

Die Sitzung des Gemeinderates Westendorf findet statt am Mittwoch, 2. April, um 18 Uhr im Rathaus. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Neue Dorfmitte und das Straßenbauprojekt Schulstraße. (AZ)

100 Jahre Männergesangverein – das wird gefeiert

Der Ehinger Verein hat keine Nachwuchssorgen, sondern unterhält seit 100 Jahren das Dorf. Anfang April wird das Jubiläum groß begangen.

Von Monika Matzner

Ehingen 100 Jahre und kein bisschen leise – so lässt sich der Männergesangverein (MGV) „Eintracht“ zum Jubiläum treffend beschreiben. Seit einem Jahrhundert erfreuen die Männerstimmen des Jubelvereins, die Akteure halten die Treue zum Chorgesang, bereichern Dorfanlässe und begeistern bei Konzerten. Was einst die Pioniere des Gesangvereins im Jahr 1925 begonnen haben, wurde über Generationen bis in die heutige Zeit mit Begeisterung und Engagement durch junge Sänger und ihre Mitglieder fortgesetzt.

Die 100 Jahre, geprägt durch die Zeitgeschichte des Landes, beweisen, wie viel Idealismus und Optimismus erforderlich sind, um solch ein Kulturgut zu bewahren und zu erhalten. „Gerade der vierstimmige Männerchor, von ganz hohen Männerstimmen bis hin zu ganz tiefen, erzeugt einen einmaligen, unverkennbaren Klang, der erhalten bleiben muss“, betont Vorsitzende Thomas Havelka. Auch für Bürgermeister Franz Schlögel, selbst seit 40 Jahren aktiver Sänger, steht der MGV für Tradition und Geselligkeit: „Als langjähriges Mitglied konnte ich erleben, wie Musik Brücken baut, Menschen zusammenführt und eine Gemeinde lebendig hält.“

In der Vereins-Chronik sind die Anfänge festgehalten. Am 18. Januar 1925 fand die erste Probe statt, nachdem zirka 15 Burschen ihren ehemaligen Lehrer Hans Schneider baten, „Stunden zu erteilen, in Stimm- und Tonbildung, sie zu befähigen, einfache Männerchöre aufzuführen“. Am 11. Juni des gleichen Jahres fand in Holzen bereits die „Taufe“ statt – den Namen „Eintracht“ erhielt der Verein auf Zusage. Zu diesem Anlass wurde von einem Sangesfreund extra ein Kind aus Teig gebacken, das den Chor symbolisieren sollte. Josef Durner wurde der erste Vorsitzende, die Aufnahmegebühr betrug 50 Pfennig. Ein erster Höhepunkt sollte bald folgen: Bereits im Jahr 1927

wurde ein Faschingsball abgehalten. Über die folgende Zeit des Zweiten Weltkriegs und der Nachkriegszeit gibt es wenige Aufzeichnungen, diese Jahre prägten das Land auch den Chor. Am 8. Juni 1952 wurde unter Vorstand Ruppert Speer und dem Dirigenten Fortunat Hieber das 25-jährige Jubiläum gefeiert.

Mit seinen Aktivitäten und Veranstaltungen bereicherte der Männerchor fortan nicht nur das musikalische Geschehen im Dorf, er sorgte auch für Unterhaltung, Freude, Geselligkeit und Miteinander, ob beim Faschingsball, Liederabend, Maibowlen-Fest oder Adventssingen. Unvergessen bleibt die ins Leben gerufene „Ehinger

Drehorgel“, wobei singende Orgelpfeifen und ein Orgeltreiber regelmäßig das Dorfgeschehen im Fasching humorvoll unter die Lupe nahmen. Ein besonderer Höhepunkt war für die Sänger ein Auftritt im Jahr 2016 im Goldenen Saal Augsburg als Vertretung der Chorrichtung Männergesangverein im Jahreskonzert des Augsburger Sängerkreises.

Zurück zur Gegenwart: Entgegen dem Trend der Zeit plagen den MGV keine Nachwuchssorgen. Der Chor versteht es, Tradition und Moderne zu vereinen und begeistert regelmäßig mit seinem Auftritt beim Open-Air-Festival „Ehingen singt und klingelt“ und beim gleichnamigen Adventskonzert. Erwähnens-

wert sei auch, dass seit 30 Jahren Engelbert Reißler als Dirigent den Taktstock hält. Der Verein zählt heute 20 aktive und 35 passive Mitglieder. Mit einem Sänger-Altersdurchschnitt von 55 Jahren kann man in Sachen Männergesangverein durchaus von einem jungen Chor sprechen. Einmal wöchentlich wird geprobt, Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.

In Vorfreude auf den Festabend am Samstag, 5. April, probt der Jubelverein eifrig. Dann wird um 19.30 Uhr im Gasthof „Zum Oberen Wirt“ der 100. Geburtstag gebührend gefeiert mit Gesang, Geselligkeit und hoffentlich vielen Gästen gemäß dem Motto: 100 Jahre und kein bisschen leise.



Der Ehinger Männergesangverein feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Fotos: Monika Matzner



Dieses Bild vom MGV zeigt die Ehinger Drehorgel bei einem Auftritt in den 1970er Jahren mit den vier Orgelpfeifen: (von links) Anton Keßler, Johann Matzka, Werner Egger, Arthur Speer und Orgeltreiber Franz Sedlacek. Keßler, Matzka und Sedlacek sind inzwischen verstorben.